

Call for papers

24. NeoLatina, Freiburg i.Br., 27.–28. Juni 2024

Das Nachleben der neulateinischen Literatur

Die Bedeutung der antiken griechisch-römischen Literatur für die nachantike Geschichte und Kultur steht außer Zweifel. Von der Philosophie, die nur eine Fußnote zu Platon sein soll, bis zu Vergil, dem sogenannten Vater des Abendlands, werden antike Traditionen und Rezeptionen dankbar anerkannt und erforscht. Der neulateinischen Literatur wird dagegen – falls überhaupt – eher nur Bedeutung für ihre eigene Zeit zugestanden. Demnach wäre die lateinische Literatur von Petrarca bis zum 18. Jahrhundert eine historisch vielleicht interessante, aber abgeschlossene Episode ohne nennenswerte Konsequenzen. Jahrzehnte neulateinischer Forschung haben aber viele Spuren zutage gefördert, die dieses Bild korrigieren können. Die Tagung *Das Nachleben der neulateinischen Literatur* soll diese Spuren verzeichnen und vermehren und damit eine Grundlage für weitere Arbeiten zum Thema schaffen. „Nachwirkungen“ meint hier ein Nachleben bzw. Rezeptionen der neulateinischen Literatur in der Zeit nach dem weitgehenden Untergang der lateinischen Literatur und Kultur im 18. Jahrhundert. „Literatur“ wird umfassend einschließlich aller Fachliteratur und literarischer Kultur verstanden. Die These lautet, dass Themen, Konzepte, Formen und Praktiken, die erstmals in bzw. in Verbindung mit der neulateinischen Literatur auftauchten, auch in der Moderne vom 19. bis zum 21. Jahrhundert eine beachtenswerte Rolle spielen. Beispiele wären etwa Genres wie die Utopie oder der Schlüsselroman (Rösch 2004), Motive wie der „Musenkuss“ (Ludwig 1996), neue Figuren auf der Dramenbühne wie Julius Caesar, kognitive Muster wie die ästhetische Wahrnehmung von Landschaften (Barton 2017), poetologische Konzepte wie der freie Vers (Tilg 2019) oder wissenschaftliche Methoden und Taxonomien wie Linné’s Nomenklatur. Auch die Untersuchung von Rückgriffen auf einzelne neulateinische Autoren und Werke wie auf Ludvig Holbergs *Iter subterraneum* im Genre der Phantasy und Science-Fiction sind willkommen. Dabei kann es sich je nach Fall um diffuse Traditionen oder um detailliert nachvollziehbare Rezeptionsketten handeln.

Barton, William, *Mountain Aesthetics in Early Modern Latin Literature*, London: Routledge 2017.

Ludwig, Walter, *Der Ritt des Dichters auf dem Pegasus und der Kuß der Muse – zwei neuzeitliche Mythologeme*, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 1996 (Nachrichten der Akademie der Wissenschaften in Göttingen, 1. Philologisch-Historische Klasse; 1996/3)

Rösch, Gertrud Maria, *Clavis Scientiae: Studien zum Verhältnis von Faktizität und Fiktionalität am Fall der Schlüsselliteratur*, Tübingen: Niemeyer 2004.

Tilg, Stefan, 'Die ‚argute‘ Inschrift als barocke Form des freien Verses', in Neulateinische Metrik: Formen und Kontexte zwischen Rezeption und Innovation, Tübingen: Narr 2019 (NeoLatina 33), 133–49.

Organisatorisches

Themenvorschläge und Anmeldung: Vorschläge für einen Vortrag sollten mit Arbeitstitel und einer Zusammenfassung von wenigen Sätzen bis spätestens 31. 1. 2024 per E-Mail bei stefan.tilg@altphil.uni-freiburg.de oder stefano.poletti@altphil.uni-freiburg.de eingehen. Für eine Teilnahme ohne Vortrag ist keine Anmeldung nötig.

Hotel und Anreise: Die Übernachtung wird, falls nicht anders gewünscht, vom Veranstalter gebucht und übernommen. Wenn die Fahrtkosten nicht von der Heimatinstitution erstattet werden können, sind wir bemüht, auch diese zu übernehmen.

Tagungsort: Bibliothek des Seminars für Griechische und Lateinische Philologie der Universität Freiburg.

Format: 20 Minuten Vortrag + 10 Minuten Diskussion. Als Vortragssprachen sind Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch und Latein möglich.

Publikation: Die Vorträge der Tagung sollen im Rahmen der NeoLatina-Schriftenreihe (Narr-Verlag, Tübingen) veröffentlicht werden.

Zu den NeoLatina-Tagungen

Die neulateinischen Autoren und Themen gewidmeten NeoLatina-Tagungen wurden 1999 von Eckard Lefèvre und Eckart Schäfer unter dem Titel „Freiburger Neulateinisches Symposion“ ins Leben gerufen. Seither fanden sie jährlich statt und entwickelten sich zu einer festen Institution. Seit 2013 trägt die Tagung den Titel „NeoLatina“, angelehnt an die NeoLatina-Reihe des Gunter Narr-Verlags, in der auch die jeweiligen Tagungsbände erscheinen. Gegenwärtig werden die NeoLatina-Tagungen wechselweise von Thomas Baier (Würzburg), Wolfgang Kofler (Innsbruck) und Stefan Tilg (Freiburg) organisiert.